

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. Mk., freitags 5. us, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 Mk. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechs Spalten 8 mm hohe (Netto) Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; auswärts 15 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Kellern kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumsvermerk und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postcheckkonto Frankfurt am Main Nr. 20771

Annahmegröße für Offerten und Ankündigungen beträgt 15 Pfg. Zeitungsbelegungen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 105

Donnerstag, den 9. Oktober 1924.

17. Jahrgang.

Jeder steht nur seine Plage,
glaubt, daß er am schwersten trage,
und ist sehr erstaunt
hört er eines anderen Plage,
der ist, heißt's dann, schlecht gelaunt.

Zwei Jahre Diktator.

Es sind zwei Jahre her, daß Mussolini, der wenige italienische Ministerpräsident, mit den Scharen seiner ihm blind ergebenden Faschisten seinen Zug auf dem unternehmigen, die Regierung zum Rücktritt zwang und vom Könige Viktor Emanuel die Leitung der Staatsgeschäfte übertragen erhielt, die sehr schnell den Charakter einer rücksichtslosen Diktatur annahm. Man stellt diesen Aufstieg Mussolinis anfänglich für ein Experiment, das bald verfallen würde, aber der Mann hat es durch die reale Macht, die ihm zur Verfügung steht, verstanden, seine politischen Gegner und Nebenbuhler matt zu setzen und auszuschalten. Der König hat sich in das Unvermeidliche gefügt und unterzeichnet, was sein Minister anordnet. Es ist ihm wohl auch in seinem Ansang sehr zweifelhaften Bürgerkrieg verfallen wollte.

Dieser Bund der Faschisten, der bekanntlich als Kampfbund gegen die radikalen Arbeitergruppen gegründet war, ist eine neue Epoche in der Geschichte der Italiener, meist geheimen Verbindungen, wie Carbonari, Mafia, Camorra, die eine nationale Eigenart der Italiener darstellen. Die Faschisten sind eine Organisation, wie sie in diesem Umfang noch nicht dagewesen ist, zählen sie doch fast eine halbe Million Mitglieder, die oft genug auch mit den Waffen ihre politischen Gegner bekämpft und sich persönlichen Feinden direkten oder indirekten Vorteil zu verschaffen kann sich in Italien kein Premierminister an Wider halten. Der „heilige Egoismus“ regiert über die abendlichen Sabine alles, und die meisten dieser sind entstanden, weil ein Ministerium die Forderungen seiner großen Anhänger in den Kammern und seiner kleinen Freundesgruppen in den Provinzen nicht zu erfüllen vermochte. Sehr wenige Staatsmänner haben sich von diesem Anhängel befreien können, wie der energische Crispien, Bismarcks Freund, in dessen strengem Regiment man überhaupt einen Bekämpfer Mussolinis sehen kann.

Wichtige Ereignisse haben sich genug ereignet, die Ministerkandidaten, denen der Diktator schon viel zu lange am Ruder ist, fehlt es auch nicht, und so hat Mussolini wohl bereits der Garau in seiner Allmacht gemacht, wenn er nicht über eine halbe Million Faschisten verfügte. Ueberlegen ist ihm die Armee, aber mit den meisten von ihren Führern steht er sich gut. So wird ihm sehr schwer bezwungen sein, falls nicht ein völlig unerwarteter Zwischenfall eintritt. Und schließlich kann ihm das Land nicht dankbar sein, denn wer weiß, ob Italien nicht durch Mussolini die Revolution gehabt hätte. Wir können haben von dem Mann nicht viel zu erwarten, wenn er ist als echter Italiener ein Egoist vom reinsten Typus.

Die Richtlinien des Kanzlers.

Das Regierungsprogramm der Volksgemeinschaft. Reichskanzler Marx hat Mittwoch vormittag die von ihm entworfenen Richtlinien über die zukünftige Gestaltung der inneren und äußeren Politik den Führern der Reichstagsfraktionen übermittelt. Diese Richtlinien sollen bekanntlich die Grundlage bilden, auf der der Reichstagskanzler mit den einzelnen Fraktionen nunmehr über seine Absicht der Bildung einer Regierung der Volksgemeinschaft verhandeln will. Die Richtlinien umfassen folgende

fünf Punkte:

1. Die Verfassung vom 11. August 1919 wird als rechtsverbindliche Grundlage des staatlichen Lebens anerkannt. Jeder Versuch, ihre Abänderung auf ungesetzliche, insbesondere gewaltsame Weise herbeizuführen, wird demgemäß als Hochverrat zu verfolgen und zu bestrafen.

2. Die wichtigste Außenpolitik wird in erster Linie durch die Londoner Abmachungen bestimmt. Die auf Grund derselben erlassenen Reichsgesetze sind lokal auszuführen, ebenso wie wir die lokale Durchführung des Abkommens von unseren Vertragspartnern erwarten. Die Regierung wird es sich angelegen sein lassen, die Auswirkung der übernommenen Verpflichtungen aus sorgfältigste zu überwachen und die sich als notwendig erweisenden Abänderungen zu erreichen.

Die Aufnahme in den Balfourbund soll entsprechend der im deutschen Memorandum niedergelegten Auffassung erstrebt werden.

3. Bei der Außenverteilung in Ausführung der bezeichneten Gesetze sollen die Maßgabe der Wirtschaftsförderung und der sozialen Gerechtigkeit angewendet werden. Die bestehenden Finanzgesetze sollen nach diesen Gesichtspunkten gearbeitet werden.

4. Als eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung wird es betrachtet, die sozialen Leistungen dem Bedürfnis entsprechend zu steigern, sobald die finanzielle Lage des Reiches es irgendwie zuläßt.

5. Wirtschaftspolitisch wird mögliche Steigerung der Produktion und des Konsumgrades der Arbeit angestrebt werden, die internationale Kredit- und Wettbewerbssfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu sichern, wie sie insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt der Reparationsbelastung unerlässlich ist. Ausgehend vom Grundgedanken der wirtschaftlichen Freiheit werden staatliche Eingriffe nur insoweit in Betracht kommen, als sie notwendig erscheinen, um eine wirtschaftspolitische Unterdrückung der Wirtschaftsfreiheit von anderer Seite abzuwehren. Bei Lösung der bevorstehenden außenhandelspolitischen Aufgaben wird mit der Stärkung der inländischen Produktion gleichzeitig auf die möglichste Förderung der Ausfuhr auf dem Boden von Gegenseitigkeit und Meistbegünstigung und die höchste Schonung des Verbrauches hingearbeitet werden.

Der Reichskanzler hat übrigens den Fraktionen sagen lassen, er lege Wert darauf, daß sich deren Antworten nicht nur auf die Zustimmung zu den Richtlinien beziehen, sondern auch Klarheit über die Stellungnahme zu dem Gedanken der „Regierung der Volksgemeinschaft“ geben möchten.

Eine Entschließung des Zentrums.

Im Laufe des Mittwochs versammelten sich die großen Fraktionen im Reichstag, um zu den Richtlinien für die Volksgemeinschaft Stellung zu nehmen. In der Fraktionsitzung des Zentrums, an der u. a. auch der Reichskanzler Marx sowie die Reichsminister Brauns und Hoppe teilnahmen, wurde die Politik des Kanzlers einstimmig gebilligt. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Reichstagsfraktion des Zentrums ihrer Ueberzeugung Ausdruck verleiht, daß nur ein in innerer Einheit erstarktes Volk Deutschland retten, der durch die Annahme des Londoner Abkommens geschaffenen gesamtpolitischen Lage gerecht werden und die uns auferlegten schweren Lasten unter tätiger Mitwirkung aller schaffenden Kräfte der Arbeit und der Wirtschaft tragen könne. Auch das erste Ziel der völligen Befreiung der besetzten Gebiete sei auf diesem Wege am besten zu erreichen. Die Reichstagsfraktion des Zentrums untertrifft daher nachdrücklich die auf dieser Grundanschauung beruhenden Bemühungen des Reichskanzlers, die bestehende Koalition durch Hinzuziehung aller zu wiedererwerbender Mitarbeit bereiten Parteien von rechts und links zu verbreitern und dadurch eine starke und gesicherte Regierung zu schaffen.

Ein neuer Aufwertungsplan.

Verzinsung der Reichsanleihe mit 0,5 v. H. Im Aufwertungs-Unterausschuß des Reichstages sind von dem Zentrumsabgeordneten Dr. Fleischer Leitfäden für eine Regelung der Aufwertungsfrage eingebracht worden, zu denen die Reichsregierung in den nächsten Tagen Stellung nehmen wird. Um einerseits für die Zeit des wirtschaftlichen Ueberganges einen bescheidenen Zinsendienst der Reichsanleihe, andererseits erhöhte soziale Leistungen für bedürftige Anleihebesitzer sicher zu ermöglichen, wird

folgender Weg

borgeschlagen: Nach amtlichen Angaben beziffern sich die noch ausstehenden Anleihen des Reiches und der Länder ohne die Reichseisenbahnanleihe auf rund sechzig Milliarden nominal. Von diesen sechzig Milliarden zieht das Reich zunächst dreißig Milliarden zu treuen Händen ein. Die Anleihebesitzer werden registriert. Ihre Ansprüche bleiben weiter bestehen. Ueber die Befriedigung dieser Ansprüche wird aber erst entschieden, wenn dies die finanzielle Leistungsfähigkeit des Reiches gestattet und die Reichsfinanzen stabilisiert sind.

Die im Publikum verbleibenden dreißig Milliarden Anleihen werden mit 0,5 v. H. verzinst. Da der Zinsgenuss am 1. Juli 1924 beginnen soll und die Zinsen erstmalig am 1. Januar 1925 bezahlt werden, ist hierfür ein Betrag von 75 Millionen Goldmark erforderlich. Die Zinsen werden durch eine einmalige Wertzuwachssteuer aufgebracht, die im Durchschnitt 50 Prozent der Anleihe, also 15 Milliarden Mark betragen soll, die in Form von Anleihebesitzern an das Reich abzuführen sind. Die Wertzuwachssteuer ist auf Grund des Vermögens der Anleihebesitzer zu fassen.

Um diese Zinssumme aufzubringen, wird aus dem Bestand der durch die Wertzuwachssteuer eingebrachten 5 Milliarden Nominals, die einen Kuipwert von 750 Millionen Goldmark repräsentieren, jeweils 500 Millionen auf das Reich gebracht, wie zur Abdeckung der Zinsen erforderlich ist.

Nach Ansicht des Antragstellers würde das Reich auf diese Weise in die Lage versetzt, den Zinsendienst in Höhe von 0,5 v. H. mindestens sechs Jahre lang bestreiten und weitere Mittel für soziale Fürsorge zugunsten besitzloser Anleihebesitzer bereitstellen zu können, ohne den Reichshaushalt durch neue Steuern zu belasten. Der Antrag wird in der nächsten Sitzung des Aufwertungsaußschusses zur Diskussion gestellt.

Der Ausschuß hat einen Antrag Hergt (Dnat.) angenommen, worin die Regierung um Aufhebung darüber gebeten wird, inwiefern die Gemeinden mit einer Aufwertungssteuer belegt werden können, um Mittel für die Reichsanleihe-Aufwertung zu beschaffen, und inwieweit die Industrie im Wege der Freiwilligkeit ihre Obligationen über den Aufwertungsatz von 15 Prozent hinaus bisher zurückgezahlt hat.

Die Forderungen Ägyptens.

Ein englisches Weisbuch.

Der ägyptische Ministerpräsident Zaglul Pascha wollte vor kurzem in London, um mit MacDonald über die Wiederherstellung der Unabhängigkeit Ägyptens und die ägyptischen Ansprüche auf den Sues zu verhandeln. Wie bereits vor einigen Tagen kurz mitgeteilt wurde, sind diese Besprechungen ergebnislos abgedrohen worden. Nunmehr hat die englisch-ägyptischen Verhandlungen zusammensetzend dargestellt. Danach hat Zaglul Pascha namens der ägyptischen Regierung folgende kategorische Forderungen an England gestellt:

1. Zurückziehung sämtlicher englischen Streitkräfte von ägyptischem Boden.
2. Entlassung sämtlicher englischen Verwaltungsbeamten.
3. Aufhebung der englischen Kontrolle über die auswärtigen Beziehungen Ägyptens, und damit völlig freie und unabhängige diplomatische Beziehungen Ägyptens zu anderen Staaten.
4. Erklärung der britischen Regierung, daß sie jegliche Einmischung einer dritten Macht in ägyptische Angelegenheiten als feindliche Handlung auffassen werde.
5. Die englische Regierung verzichtet auf ihr Schutzrecht für Ausländer und nationale Minderheiten in Ägypten.
6. Die englische Regierung verzichtet auf ihr Recht an den Suez-Kanal.

Daß England auf derartige Forderungen niemals eingehen würde, war von vornherein klar. Wie aus dem Weisbuch hervorgeht, hat es

...material verjagt worden ist. Weiter gewahrt und auf Verwendung größerer Sorgfalt im Verkehr hingewiesen.

Frankreich und die deutsche Anleihe.
Paris, 8. Oktober. Im Laufe einer Bankers- zu der Serriot und der Finanzminister eingeladen hatten, wurde die Beteiligung an der 800-Millionen-Anleihe grundsätzlich abgelehnt. Die Bankiers haben erklärt, daß sie in drei Millionen Pfund Sterling (240 Millionen francs) aufzubringen, doch unter der Bedingung, daß die Mächtigkeit besteht, die Anleihe auf sämtlichen Finanzmärkten abzusetzen. Eine bestehend aus dem französischen Vertreter der Sonderständigen-Komitee, Parmentier, und den Herren Serriot und Sibon, hat sich nach London begeben, um auf Grund der Erklärung der Bankiers von englischen Finanzleuten und dem Reichs- bankminister Dr. Luther sowie dem Reichsbankprä- sidenten Schädt zu verhandeln.

Preussischer Landtag.

— Berlin, 8. Oktober 1924, Polizeistragen.

Der Preussische Landtag setzte am Mittwoch die Verhandlung des Haushalts des Ministeriums des Innern, und die allgemeine Besprechung der Angelegenheiten der Polizei fort.
Abg. Brelle (D-Dann.) erklärt, wie früher in Hannover die Polizei sich zum Instrument der „Verpreuung“ lassen mußte, wird auch heute von oben her die Polizei benützt, um die freie Meinungsäußerung der Angehörigen in Hannover zu verweigern.
Abg. Barteld-Hannover (Dem.) fordert eine Nachprüfung der gesamten Besetzung der Polizei. Im Fall der Unterjüngung mit allem Nachdruck werden. Dem in Hannover entlassenen Minister stellt gegen den Polizeipräsidenten v. Wederath die Berechtigung nicht abzusprechen.

Minister des Innern Seebing

Bezieht auf die Ausführungen des Abg. Brelle. Den Minister darauf, daß die Polizei zu parteipolitischen Zwecken eingesetzt worden sei, habe der Abgeordnete nicht erwidert. Wenn die Polizei im Jahre 1923 alles getan habe, einen Erfolg der Weisung zu bereiten, so sei das nicht ein parteipolitisches, sondern ihre staatspolitische Pflicht gewesen. Es müßten merkwürdige Beamte sein, die man in Hannover ließe, Preußen zerstückeln und einen Staat Hannover aufstellen zu lassen. Er habe in den letzten Tagen Vorlesungen gegeben, der weislichen Agitation noch schärfer gegenüberzutreten. Wenn der frühere Herzog von Braunschweig tatlos genug sei, diese Zeit der politischen Notlage noch zu verschlimmern durch Besuche, so könne er sich nicht wundern, wenn die Polizei ihn über- wacht.
Bezüglich des Falles Haarmann beschränkte sich der Minister angeichts des schwebenden Gerichtsverfahrens auf die Feststellung, es sei bisher nicht bewiesen, daß Haarmann mit Menschenfleisch gehandelt und Beamte trafen habe. Zur Amtsenthebung der Behördeneleitung liege kein Grund vor.

Dann schloß die Aussprache. Das Ministergehalt wurde dementsprechend und Kommunikationen befristet. Darauf vertagte sich das Haus auf Donnerstag.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 9. Oktober 1924.

§ Jugend und Wiederaufbau. Woran jemand seiner Jugend gewöhnt wurde, das verbleibt zumeist bis ins höchste Alter. Auch im Bezug auf Einfachheit und Sparfamkeit gilt diese alte Weisheit, deshalb muß gerade heute, wo nur durch Genügsamkeit der Einzelne sich ins Land vorwärts bringen kann, die Bedeutung des Wiederaufbaus der Jugend wieder mit allem Nachdruck vorgetragen gefordert werden. So unwesentlich, wie manche Eltern obenhin denken mögen, ist die Frage, ob der Schul- kind oder das Mädel ihre paar Groschen sparen oder keineswegs. Nehmen wir einmal an, daß die zehn Millionen schulpflichtigen Kinder in Deutschland wöchentlich nur je 5 Pfennig von ihren Nachgroßen zurücklegen, so ergibt das in einem Vierteljahr schon 6 1/2 Millionen Mark und in einem ganzen Jahr volle 26 Goldmillionen. Dieser Betrag vermögen aber den doppelten oder dreifachen Betrag zu sparen, 10 oder 15 Pfg. pro Woche; das bringt dann, durchschnittlich gerechnet, schon 52 bis 78 Millionen Mark. Was kann mit dieser Summe geschaffen werden! Rechnen wir die Kosten für ein Einfamilienhaus samt dem dazugehörigen Bodenpreis mit rund 10000 Mk. würden diese für das einzelne Kind geringfügig in Pension im ganzen genommen, schon im Laufe eines Jahres 7000 deutschen Familien Heim und Garten und Tausenden von deutschen Arbeitern Brot und Lohn geben. Den Eltern selbst wird die Sparsamkeit auch zum Segen gereichen, denn sie werden für Lebenszeit o. a. Aussteuer vor- gesehen haben; die ihnen anerzogene Sparfamkeit wird ihnen die sicherste Gewähr dafür sein, daß sie im späteren Alter mit den ihnen befindlichen Mitteln auskommen werden. Lehrer und Eltern, denkt daran!

§ Falsche Rentenbankscheine zu 10 Mark. Die Mitteilung der Deutschen Rentenbank sind auch in der Gegend nachbildungen von Rentenbankscheinen zu 10 Markentmal aufgetaucht, die auf Papier mit bogenförmigen oder wellenförmigen, gedruckt sind, während die echten Scheine als Wasserzeichen das Kreuz-King-Muster zeigen. Außerdem sind die bei den echten Scheinen in Papier eingebetenen Fasern bei den falschen nicht zu sehen, sondern mit Seitenpapier überklebt oder sie fehlen gänzlich. Halt man die falschen Scheine gegen das Licht, so ist die Fälschung leicht zu erkennen. Für die erfolgreiche Verfolgung bei der Ermittlung und Festnahme der Fälscher von Rentenbankscheinen zahlt die Deutsche Rentenbank eine Belohnung bis zu 1000 Rentenmark. Sachdienliche Mitteilungen nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

Das Publikum sei hiermit vor der Annahme solcher Scheine gewarnt und auf Verwendung größerer Sorgfalt im Verkehr hingewiesen.

§ Postgebühren im Auslandsverkehr. Vor kurzem ist mitgeteilt worden, daß der Weltpostkongreß in Stockholm beschloß, die Gebühren für Briefe und Postkarten im Auslandsverkehr herabzusetzen. Daraus wird bemerkt, daß diese Beschlüsse des Kongresses erst am 1. Oktober 1925 in Kraft treten. Bis auf weiteres gelten daher für Briefe und Postkarten nach dem Auslande noch die bisherigen Gebührensätze (Postarten 20a, einfache Briefe 30a).

§ Die Wetterlage. Laut Frankfurter Wetterdienst beherrscht ein kräftiger Wirbel, der mit seinem Kern über dem Osten südlich von Island liegt, die Witterung von West- und Mitteleuropa und verursacht dort kräftige Südwestwinde mit häufigen Regenfällen, die etwas niedrigeren Temperaturen. Dieser Witterungscharakter hält vorläufig an.

Wir bitten unsere geschätzten Leser, das Abonnementgeld

in diesen Tagen doch bereitzuhalten, damit unsere Boten nicht 3 und 4 mal vorsprechen müssen.

Cassel. Die Domäne Wilhelmshöhe wurde neu ausgeschrieben. Von 5 Bietern waren die 3 besten: der alte Pächter Dr. Hoffmann mit 1431 Doppelzetteln, Roggen, Gutsdächter Sogel-Warburg mit 1470 und der Hauptbetreiber, Guts- und Wollwollbesitzer Stolzenbach-Wilhelmshöhe mit 1471 Doppelzetteln. Der Zuschlag erfolgte durch das Landwirtschaftsministerium in Berlin.

Beim Ausgassen einer Wohnung im Nordflügel der städtischen Kaserne an der Westendstraße ereignete sich ein tragischer Vorfall. Ein 2 1/2-jähriges Kind geriet in eine noch mit Gas gefüllte Kugel, wurde betäubt und erst nach einigen Stunden in dem Raum aufgefunden. Die sofort angeordneten Wiederbelebungsvorläufe blieben ohne Erfolg.

Göttingen. Auf den hier 6.25 Uhr nachmittags von Bebra entsetzten D-Bus wurde von drei jungen Burschen bei der Straßenüberführung vor Rosdorf mit Steinen geworfen. Ein Zugführer des Postwagens wurden hierdurch zwei Fensterscheiben zerschmettert. Verlegt wurde niemand. Die Übeltäter konnten unerkannt entkommen.

Fulda. Zur Vervollständigung des Geläutes der evangelischen Kirche ist die Wiederbeschaffung der vier- ten, im Kriege ausgelesenen Glocke ins Auge gefaßt. Um die zur Vervollständigung erforderlichen Mittel beschaffen zu können, werden die Mitglieder des Kirchengemeinderats im Laufe dieser Woche bei den Gemeindegliedern freiwillige Geldopferungen ein sammeln.

Preussischer Landtag.

— Berlin, 7. Oktober 1924.

Seebings Innenpolitik. — Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. — Der Fall Walsch.

Im Preussischen Landtag wurde am Dienstag die zweite Beratung des Haushalts des Innenministeriums fortgesetzt.

Abg. v. d. Osten (Znakl.) meinte, der Verfassungs- feierlichkeit des Ministers an die Beamten sehr hoch sehr stark nach einer Anordnung der Regierung aus. Die Staatsautorität würde auch besser geschützt werden durch Beteiligung der Parteiführung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, anstatt durch sein Eintreten dafür.

Abg. Nüsse (Dem.) erklärte, das Reichsbanner werde bei Festigung der Republik dieselbe Rolle spielen, wie früherzeit der Nationalverein für die deutsche Bewegung. Mit einer Aufschlüsselung werden wir das Vertrauen des Aus- landes nicht gewinnen, sondern nur mit einer Politik der Bescheidenheit. Die deutsche Demokratie steht vor einer Entscheidung, an ihr ist es, der ganzen europäischen Politik eine neue Wendung zu geben.

Abg. Heilmann (Soz.) führt aus, das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hätte gegründet werden müssen, um den Fehler der vaterländischen Verbände abzuwehren, bei denen es sich tatsächlich um Organisationen zur Verwendung für Aufschlüsselung im Innern gehandelt habe.

Abg. Dr. Heß (Znr.) verteidigt das Zentrum wegen seiner Beteiligung an einer Koalitionsregierung, in der auch die Sozialdemokraten vertreten sind. In kultureller Beziehung trennt uns unsere grundsätzliche Auffassung von der Sozialdemokratie. Wir konnten nicht Gesehr bei Fuß stehen, sondern mußten mitarbeiten. Auf jedem Blatt der Reichsverfassung wird man auf kulturellem Gebiete die Spuren der Mitarbeit des Zentrums finden.

Abg. v. Gampe (D. Wp.) bezieht sich auf das Auftreten des französischen Professor Walsch in Potsdam als eine Verunsicherung eines großen Teils des deutschen Volkes. Wider- sprech und Wärm links.) Dabei wäre es das Beste, solche Vorträge zu verbieten. Die — wenn auch nur „private“ — Unterfertigung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold sei außerordentlich bedenklich.

Abg. Brandenburg (Soz.) unterrichtet als Mitglied des Bundesvorstandes des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold die Erklärung des Abg. Nüsse, daß keine Handgelder für die Mitgliedschaft gezahlt werden.

Minister des Innern Seebing
ging dann noch einmal ausführlich auf die Vorwürfe der Opposition ein. Heute endlich, am 7. Oktober 1924, habe sich Herr v. d. Osten risikofrei zu meinen Grundfragen über die Aufrechterhaltung der Staatsautorität bekannt. Hatten er und seine Freunde schon in den letzten Jahren so gedacht, dann hätten wir weder den „Bewußt“ und die anderen vaterländischen Verbände, noch auch das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold bekommen. In seinem privaten Eintreten für das Letztere befindet der preussische Innenminister sich in der allerbesten Gesellschaft, in der des Reichsfanzlers, des bairischen Staatspräsidenten usw. Die „Energie“ der Potsdamer Bevölkerung gegen den Vor- trag von Walsch habe eine Niederlage erlitten. Die Rechte können ihm mitzuteilen entziehen, weil er ein Minister-

bes Massentänzes ist. Der Massentanz sei eine geschätzte Sache Notwendigkeit (räumlicher Widerspruch rechts).
Abg. Becker-Potsdam (D. L. W.) (von der Linken mit Nutzen: Der Geist von Potsdam und Zuhörern begrüßt) bezieht sich auf die französische Walsch durchaus seine Ge- danks, sondern eine Hegebe gehalten habe. Eines ist erkenntlichweise erledigt worden: Walsch habe seinen Unstimm und seine Hegebe nicht in öffentlicher Versamm- lung halten können. Unersetzbar sei es, daß ihm ein Volk- geizants zur Verfügung gestellt wurde. Die Rede könne nur als Provokation bezeichnet werden.
In der weiteren Debatte wurden besonders die An- gelegenheiten der Polizei besprochen. Dann vertagte sich das Haus auf Mittwoch.

Aus Stadt und Land.

**** Beitrag mit gefälschten Aktien.** Die Branden- burgische Girozentrale in Berlin hatte zwei Gesell- schaften Lombarddarlehen im Gesamtbetrag von 245 000 Mark gegen Hinterlegung von bündelartigen Aktien mit doppeltem Kurswert genehmigt und die Aktien bei einer anderen Girozentrale hinter- legen lassen. Wie sich jetzt herausgestellt hat, sind die Aktien gefälscht. Es handelt sich um Nachahmungen von Magdeburger Bergwerksaktien und von Bremer Wollkammereiaktien. Auch an anderen Stellen sind von denselben Darlehnsnehmern ebenfalls gefälschte Aktien, und zwar Nachahmungen der Ber- einigten Glanzstoffabriken als gefälscht angeboten worden. Interessenten werden gewarnt. Die Branden- burgische Girozentrale ist gebittet.

**** Geylanter Ueberfall auf die Polizeikaserne in Weimar.** Im November 1923 wurde bekanntlich durch ein Reichswehrkommando in der Wohnung des städtischen ehemaligen kommunistischen Abgeordneten Dr. Neubauer ein gut durchgearbeiteter Ueberfallplan auf die Landespolizeikaserne in Weimar beschlagen. Gegen Dr. Neubauer wurde daraufhin bei dem Ober- reichsanwalt in Leipzig ein Verfahren wegen Hoch- verrats anhängig gemacht. Der Oberreichsanwalt über- vertrat die Akten gegen Neubauer anlässlich der Be- ratungen über die Aufhebung der Immunität Neu- bauer's dem Präsidenten des Thüringischen Landtages. Im April 1924 wurden die Akten auf dem Land- tagsbüro entwendet. Die Kriminalpolizei konnte fest- stellen, daß der zuletzt in der Thüringischen Bezirks- leitung der kommunistischen Partei beschäftigte Karl Bräuning aus Jena die genauen Umweisungen zur Ausführung des Planes gegeben hatte. Bräuning wurde daraufhin verhaftet. Die Erhebungen ergaben noch weitere Mitarbeiter aus den Reihen der K. P. D.

**** Verkehrsperre in Mdratz.** Die Befahungs- behörde hat in Mdratz bei Köln für die Zeit von acht Uhr abends bis vier Uhr morgens die Verkehrs- perre verhängt. Als Grund für die Maßnahme wird Verleumdung eines englischen Offiziers angegeben. Jeder, der in der Sperrzeit die Stadt betreten will, bedarf einer schriftlichen Erlaubnis des Bürgermeis- ters.

**** Der nordisch-österreichische Bankrott.** Auf sein Bankkonto bei der nordisch-österreichischen Bank hat der ehemalige österreichische Landesverteidigungs- minister Czapp im Vorjahre Aktien um 2000 Kronen gekauft und sie später, als die Bank bereits insolvent war, um 6000 Kronen der Bank angehängt. Auf diese Weise erscheint er als Hauptgläubiger, in Wirk- lichkeit aber hat er die Bank betrogen. Der verhaftete Generaldirektor Waldegg war früher Rechnungsunter- offizier beim Wiener Hausregiment. Im Kriege war er dem Platzkommando zugeteilt worden, wo er Czapp kennen lernte. Nach den Mitteilungen der Polizei stehen Czapps Passiven in der Höhe von 18 bis 19 Mil- liarden Aktien von drei Milliarden gegenüber.

**** Unwetter auf Sizilien.** Bei Trapani auf Sizilien, etwa eine Meile vom Hafen, sank ein Ritter. Acht Mann kamen dabei ums Leben. In Palermo überschwang ein Wollenbruch den tiefer liegenden Teil der Stadt, sodaß Feuerwehr und Pioniere die geängstigten Bewohner aus den unter Wasser stehenden Wohnungen befreien mußten.

* Bei der Ueberseemannsfatastrophe in Peters- burg sind etwa 3000 Personen umgekommen. 800 nicht erkannte Leichen sind in einem gemeinschaftlichen Massen- grab beigelegt worden.

Gerichtssaal.

Wegen Verleumdung der Reichswehr verurteilt. Das Schwurgericht in München verurteilte gegen den verantwortlichen Schriftleiter des „Böltischen Kuriers“, Hans Müller, dem die Anklage Verleumdung der Reichswehr und ihrer Vorgesetzten und Auf- reizung zur Widergesetzlichkeit gegen obrigkeitliche Anordnungen und zum Ungehörig gegen Befehle der Vorgesetzten vorwarf. Das Gericht erkannte den An- geklagten für schuldig und verurteilte ihn zu einer Gesamtstrafe von 1500 Mark.

Rundfunk.

X Steuerberatung auf Welle 387. Die Sende- stelle in Hamburg (Welle 387) hat einen sogenannten „Steuerfunk“ eingeführt, der sämtlichen Berufen, Gewerbetreibenden und Kaufleuten über praktische Steuerfragen Aufklärung bringen soll. Im Rahmen der „Steuerfunkstunde“ werden Vorträge über die Steuerbestimmungen übermittelt, die Gesetze werden mitgeteilt und durch Beispiele praktisch erläutert. Man kann diese Meinung durchaus begrüßen, denn sie wird so manchem Hörer Schwierigkeiten beseitigen helfen.

Bereine und Versammlungen.

25 Jahre Gesamtverband christlicher Gewerk- schaften. Das 25-jährige Bestehen des Gesamtverbandes

des der christlichen Gewerkschaften wird am Montag der nächsten Woche in Köln a. Rh. gefeiert werden. In einer großen Kundgebung in der Messhalle wird der Ministerpräsident a. D. Stegerwald die Festrede halten. Außerdem wird das Bezirkskartell Köln sein 25-jähriges Bestehen feiern. Auf der Tagesordnung der Vertretertagung stehen Vorträge von Stegerwald und Behrens und des Generalsekretärs des Gesamtverbandes, Otto.

Locales.

Gedenktage für den 11. Oktober.

1795 Sieg der Kaiserlichen über die Franzosen bei Böhln — 1870 General v. D. Tann erobert Delians — 1915 Serbien eröffnet die Feindseligkeiten gegen Ungarn — 1917 (bis 19. Okt.) Erobering der Inseln Ozean, Moon und Dagö durch die Deutschen.

△ Für Nealgymnasien bleibt Latein Pflichtfach. Der preussische Kultusminister hat am Nealgymnasium das Lateinische auch in Zukunft bis zur Reifeprüfung als Pflichtfach festgesetzt. In einem neuen Erlaß werden daher die Übergangsfachunterschiede folgendermaßen abgeändert: In der Oberstufe der Nealgymnasien ergibt das Französisch vier Wochenstunden, ohne Rücksicht darauf, welche dieser Sprachen als erste neuere Fremdsprache an der Anstalt gelehrt wird. Die dadurch freiwerdenden drei Wochenstunden sind für allgemeine verbindliche Lateinunterricht zu verwenden. Der Wechsel in der Unterrichtsverteilung tritt mit dem Wiederbeginn des Unterrichts in der Herbstferien ein. Für Westfalen soll das nach dem Vorbild eines entsprechenden Zeitprovinzialkollegiums einen entsprechenden Zeitpunkt festsetzen. Ferner läßt der Minister am Gymnasium den Unterricht in der neuere Fremdsprache nach dem Herbstferien wieder in Quarta beginnen, nach dem mit drei Stunden. Diese Verringerung wird und zwar mit diesem Termine an Deutsch dadurch ermöglicht, daß von diesem Termine an Deutsch mit drei Stunden, Latein mit sieben Stunden und Geschichte mit zwei Stunden angelehrt werden.

△ Anwanderungen sind mit Recht sehr beliebt, und es eilen sich hierzu alle Fahrzeiten. Nur

sind gewisse Vorsichtsmaßregeln erforderlich, die man keinesfalls außer acht lassen soll, um nicht die günstige Wirkung auf die Gesundheit in das Gegenteil zu verkehren. Angestellte Untersuchungen namhafter Fachmänner haben ergeben, daß unter sonst gleichen Umständen mit zunehmender Belastung der Marschierenden die Gefahren rapid steigen. Den schlagendsten Beweis liefert hier das Militär. Während z. B. bei militärischen Märschen fast nie die Offiziere marschunfähig werden, ist bei der Mannschaft, die Feldmärsche häufig ausgereist, daher schwer bepackt ist, das Gegen teil der Fall. Vor allem immer eine Vergrößerung der Märsche das Herz, das einige Rubelstunden wieder zeitig, die allerdings nach einigen Rubelstunden wieder zurückgeht. Sehr wichtig ist auch die Schweigehaltung, sie muß danach angetan sein, die Schweigehaltung nicht zu rasch zu wechseln wird sonst ein ständiger Marsch dem Gefunden nur zum Vorteil geraten.

Scherz und Ernst.

1. Allerlei Interessantes. Jamaila führt allein jährlich ungefähr 80 Millionen Bündel Bananen aus. — Die Wüste Sahara vor vor Jahrmillionen ein Meer, die Alpen waren Flachland, die Weichsel mündete in die Nordsee. — Ein Militärfernermag das 79 fache seines eigenen Körpergewichts fortzuschleppen. — In China kennt man keinen Sonntag. — Die Zeichnung Entenorkelme rührt von dem Griechen Xenophon her, der, wie Homer berichtet, so schreiben konnte, wie 50 Männer zusammen. — In Japan zieht der Zahnarzt die Zähne mit den Fingern aus, ohne Hilfe einer Zange. — Es gibt nicht weniger denn 320 verschiedene Arten von Weizen. — In Paraguay geschieht die Anfertigung von Spitzen mit das verbreitetste Gewerbe dort — ausschließlich mit der Hand. Die Vorlagen, nach denen gearbeitet wird, haben sämtlich die merkwürdigen Gewebe subtropischer Zinnen.

1. Arbeitsleistung beim Spaziergehen. Man nennt das Spaziergehen, das Wandern, eine kleine Spannung von der Arbeit, eine Erholung; man weiß es daher nicht recht begreifen, daß der Mensch man wenn er seines Weges geht. Ein wenig verändertes wird die Sache schon, sofern man in Betracht zieht, daß es sich beim Spaziergehen um eine Bewegung handelt und daß jede Bewegung Kraft verbraucht. Je mehr Kraft aber verbraucht wird, desto größer ist die geleistete Arbeit. Beim Spaziergehen leistet man mehr physische Arbeit, beim Wandern aber hat der Mensch seine Körperlast fortzubewegen, die Atemarbeit werden um vieles mehr angestrengt, die Atemtätigkeit wird gesteigert, die Wärmezeugung erhöht usw. Die Wissenschaft hat alle diese Tätigkeiten in Kalorien umgerechnet und ist dabei zu dem erstaunlichen Resultat gekommen, daß man bei einem einstündigen Spaziermarsch fünfmal soviel verbraucht, wie erforderlich sind, um 9000 Zentner auf die Höhe eines Fußes zu heben. Und dieser Rechenweg kann man so recht erkennen, warum man täglich wenigstens ein Stündchen spazieren gehen soll. Nur eine geregelte Wechselwirkung der Bewegungen aller inneren und äußeren Organe führt zu einer gesunden Funktion dieser.

2. Auf großem Fuße leben. Wer wüßte nicht, daß man mit dieser Redensart eine großzügige, vornehme, oder doch vornehm tuende Lebensführung bezeichnet. Sie hat indes hiermit nichts gemein, die Ursprung ist vielmehr auf ein Fußgeschwür eines französischen Grafen zurückzuführen. Infolge dieses Fußgeschwüres sah sich jener — es handelt sich um den Grafen Geoffroy Plantagenet von Anjou — gezwungen, sich Schuhe mit langen Spitzen anfertigen zu lassen. Modenarrten, die die Veranlassung des Grafen hierzu jedoch nicht kannten, taten es diesem nach nicht nur gleich, sondern bereiteten sich ihn noch zu überbieten. Bis zu einer Länge von zwei Fuß wuchsen sich die vorstehenden Spitzen nach und nach aus. „Auf großem Fuße leben“ wurde die Lösung der vornehmsten Welt, zunächst wörtlich verstanden, dann aber auch bildlich.

Billige Mess-Woche

Kaufhaus zum schwarzen Adler / Cassel
Altmarkt. August Oetzel.

vom 6. bis 13. Okt. im

Günstige Gelegenheit, Qualitätsware zu zeitgemäß wirklich billigen Preisen einzukaufen

Damenkonfektion		Kleiderstoffe		Wäsche		Baumvollwaren	
Mäntel aus gutem Stoff, solid gearbeitet 13,50, 11,95	750	Reinwollener Chevot in vielen Farben, ca. 90 cm breit	1,95	Damen-Hemden aus gutem Stoff, mit Stickerei oder Feslon	1,45	Kleiderdrucks solide Qualitäten	75
Mäntel moderne schwere Winterware	1750	Reinwollener Chevot 1,30 und 1,05 cm breit	3,40	Beinkleider mit Stickerei oder Feslon	3,25, 2,50	Blusenlanelle schöne Streifen	75
Sportröcke verschiedene Stoffarten, modern gearbeitet	1,95	Popeline, reine Wolle 90 cm breit	4,80	Untertailen ganz aus Stickerei, besonders schön	95	Gesindetuch schöne griffige Ware, 80 cm breit	110
Cheviotröcke aus reinwollenen Stoffen mit und ohne Falten	4,75	Kinderschotten	2,-, 1,50	Nachjacken weiß Groise	3,95	Hemdentuch 80 cm breit, nur gute Qual., 95, 85	75
Blusen moderne Streifen	2,95	Halbwoll Winterstoff doppelt breit	2,-, 1,75	Herren-Normalhemden mit und ohne Einsatz	3,50, 2,95	Rohnessel 80 cm breit	58
Kleider	28,50, 18,50, 12,50	Neue Streifen u. Karos in Rein- u. Halbwolle, 105 cm br.	3,75	Herren-Unterhosen gefüttert und Normal	5,50, 4,50, 3,50	Rohnessel 140 cm br., für Bezüge, schw. Ware	1,60
		Blusenstreifen, r. W. moderne Streifen	3,75	Unterziehjacken für Damen und Herren	3,50	Linon prima Qualität 160, 140, 130 cm br.	2,60, 2,45
		Blusenstoffe Halbwolle	1,75			Handtücher schwere Qualität	58
						Bettzeuge Kaltun, kariert	85

Sportjacken für Damen, Herren und Kinder in Riesenauswahl

Während der Messe-Woche erhalten Kinder in Begleitung der Eltern beim Einkauf von 3 Mk. an 1 Luftballon, Trompete und dergl. als Geschenk

Bekanntmachung.

Die Forstverwaltung benötigt große Mengen von **Bucheckern.**

Personen, welche sich durch das Sammeln derselben im Staatswald eine gute Verdienstmöglichkeit verschaffen wollen, werden aufgefordert, sich bei dem zuständigen Herrn Betriebsbeamten zu melden. **Bezahlung erfolgt sofort bei Ablieferung.** Selbständiges Sammeln zum eigenen Bedarf oder zum Verkauf an Private wird als Forstdiebstahl bestraft.

Spangenberg, den 7. Oktober 1924

Oberförsterei Spangenberg

Bekanntmachung.

Freitag, den 10. und Sonnabend, den 12. Oktober von jebeimal 8—12 Uhr vormittags gelangt das Stromgeld für Monat September 1924 in der Ratstellereiwirtschaft zur Erhebung und zwar:

Freitag, den 10. Oktober 1924 Buchstabe P—Z, Sonnabend, den 11. Oktober 1924 Buchstabe A—O. Die Stromabrechnungskarten sind bei der Zahlung vorzulegen. Um pünktliche Zahlung wird ersucht.

Spangenberg, den 9. Oktober 1924

Die Stromkasse
Beisheim

Damen- Herren- u. Kinder-
Westen
sowie
Blusenschoner
Einen Posten besonders billig
Stk. Mk. 5,75
Louis Dietrichs, Cassel
Wilhelmstr. 19



Transport.
Waldkessel
mit emaillierten und kupfernen
Einsatz, sowie
Kupferkessel
zum Einmauern
Richard Mohr.

Junger Mann
auf hiesigem Büro beschäftigt
sucht
sofort ein
Logis
evtl. m. Verköstigung Familien-
anschluss erwünscht.
Offerten an die Geschäfts-
stelle d. Spangenberg, Zeitung



Henkels
Scheuerpulver
Ata
putzt, reinigt alles.
Überall zu haben

Ich habe mich als Neben-
arzt niedergelassen.
Dr. Th. Höpfer
Cassel, Friedrichstraße 11
Sprechstunden wochen-
tags vormitt. 1/2 10—1/2 12,
nachmitt. (außer Sonnab.)
3—4 Uhr.
Zugelassen zu sämtlichen
Gesamtkrankheiten.

Freitag früh
frische Schellfische
Richard Mohr.